

LANDFRAUEN SPORT

Langlauf-Boom in der Schweiz

Wunderbarer Sonnenschein, ein kleines bisschen Wind, perfekte Schneeverhältnisse, ja, genau dies fand ich vor ein paar Tagen auf einer Loipe in den Schweizer Bergen vor. Auch ich bin auf dem Langlauf-Zug aufgestiegen, wie ganz viele Schweizer seit ein paar Jahren.



Aber beginnen wir am Anfang: Wer hats erfunden? Nein, nicht wir Schweizer. Der Langlaufsport kommt aus Skandinavien und wurde da schon bereits seit ungefähr 5000 Jahren praktiziert. Natürlich nicht so, wie in der heutigen Form, aber Langlauf war in Skandinavien bereits früh ein wichtiges Fortbewegungsmittel bei eisiger Kälte und viel Schnee.

Doch auch die Schweiz fährt nicht nur Ski, sondern bewegt sich mehr und mehr auch auf Langlaufski fort. Etwa 5000 Loipenkilometer kann man in der ganzen Schweiz gesamthaft fahren. Das zeigt, ins Langlaufen wurde schon länger investiert, und es ist sicher nicht erst seit gestern ein beliebter Sport in der Schweiz.

Wie lange es den Sport Langlaufen in der Schweiz gibt, ist schwierig herauszufinden. Einige Langlaufschulen feierten bereits ihr 50-jähriges Jubiläum. Daher ist dieser Sport schon «ein paar Jahre» hier heimisch.

Der Langlauf-Trend in der Schweiz

Ja, Dario Cologna und Co. waren bestimmt nicht ganz unschuldig am heutigen Langlauf-Boom in der Schweiz. Galt doch das «Langläufler» früher



BILD TANHU/SHUTTERSTOCK

Bewegung, Natur und Spass bietet «Langläufer» – und Muskelkater dazu.

eher als «alte Leute-Sport», machte der junge Cologna dank seinen olympischen Goldmedaillen und seinen vielen weiteren Medaillen sicher perfekt auf den Sport aufmerksam.

Aber auch die technische Weiterentwicklung der Fellski hat zum Erfolg des Sports beigetragen. Seit ungefähr fünf Jahren ist die Beliebtheit des Langlaufens kontinuierlich gestiegen.

Für den Sport etwas «Positives» hatte auch Corona an sich. Die Pandemie hat nämlich einen regelrechten Langlauf-Boom ausgelöst. Zum einen muss man beim Langlaufen weder an einem Lift anstehen noch in eine Bergbahn steigen. Zum anderen ist man auch sehr unabhängig von den Öffnungszeiten der Skigebiete.

Mein Langlauf-Erlebnis

Da nimmt man sich jahrelang etwas vor, aber die Zeit reicht dann trotzdem nie dafür. Dieses Jahr war es aber nun so weit. Ich habe meinen inneren Schweinehund überwunden und habe für drei Tage in den Bergen eine Langlaufausrüstung gemietet. Um auch ein kleines Basiswissen zu bekommen, habe ich mir für den ersten Tag einen Langlauflehrer engagiert.

Dieser Langlauflehrer (übrigens ein Schaffhauser) brachte mir nun in diesen zwei Stunden mit viel Geduld das Einmaleins des klassischen Langlaufs bei. Eins vorneweg, ein Naturtalent bin ich leider nicht. Nach ein paar Stürzen rundete bereits abends ein gehöriger Muskelkater meinen ersten Langlauftag ab. Aber dank Magnesium ging ich am zweiten Tag nochmals auf die Loipen. Zwei Stunden versuchte ich nochmals mein Bestes. Am dritten Tag dann ging es endlich etwas besser und siehe da, die Freude am Sport wurde immer grösser.

Langlaufen in Schaffhausen

Nun könnte ich meine frisch erlernten Langlauf-Kenntnisse auch in Schaffhausen weiter umsetzen.

Bei guten Schneeverhältnissen werden nämlich auf dem Randen Loipen für die Langläufer präpariert. Etwa 15 Kilometer lang ist die klassische Loipe vom Siblinger Randenhaus oder ab Mäserich / Talisbänkli Parkplatz. Für Langlauf-Skater gibt es etwa 12 Kilometer Piste zu erkunden.

1973 wurde die erste Langlaufwanderung auf dem Randen durchgeführt. Die LWS (Langlaufwandergruppe Schaffhausen) wurde 1969 gegründet. Seit 1997 hat die LWS das «Chrötli», ein Doppelspurgerät um immer perfekte Loipen für die Sportler präparieren zu können.

So, jetzt hat aber niemand mehr eine Ausrede. An die, die immer mal Langlaufen wollten: Ski mieten und ausprobieren. Es lohnt sich!

Nicole Peter



SCREENSHOT ROMEDI FILLI

«Bis am 5. Februar 2021 müssen wir wissen, wer auf GIS-Erfassung umstellen will», erklärt Romedi Filli, «wer FIONA-Daten importieren will, muss die Daten bis spätestens dann dem AGI liefern.»

GIS-Erfassung deutscher Anbauflächen

Das Schaffhauser Landwirtschaftsland wird bereits seit 2018 GIS-mässig erfasst. Die Betriebe zeichnen die Flächen und die darauf wachsenden Kulturen digital ein, dies fürs Portal Agate des Bundesamts für Landwirtschaft. Numerisch erfasst wurden im Agate bis anhin jedoch noch die Auslandsflächen in Deutschland. Das ändert sich nun. Wie, erklärt Romedi Filli vom Amt für Geoinformation.

Schaffhauser Bauer: Romedi Filli, es gibt Neuerungen bei der Erfassung der Auslandsflächen. Worum geht es?



Romedi Filli, Amt für Geoinformation (AGI), Schaffhausen: Duie Schaffhauser Landwirte mussten ihre Auslandsflächen in Agate bis anhin in Zahlen angeben. Wir hatten die Datengrundlagen von deutscher Seite her nicht, um die Flächen im Ausland ins GIS einzutragen.

Mit den Daten, die uns nun zur Verfügung stehen, können wir eine freiwillige GIS-Erfassung anbieten. Anders als auf der Schweizer Seite verfügen wir jedoch nicht über die Grundbuchparzellen. Damit kann jenes Tool beim Einzeichnen nicht eingesetzt werden, das die Parzellenabgrenzung automatisch zuschneidet (snappen). Auch ist die Qualität der Abbildung der landwirtschaftlichen Nutzflächen unter Umständen nicht so gut, wie zum Beispiel die Abgrenzung Nutzfläche und Wald.

In Deutschland müssen die Daten für «FIONA»*, das Agrar-Portal des Bundeslands Baden-Württemberg, auch schon GIS-mässig erfasst werden, wenn EU-Direktzahlungen bezogen werden. Diese Daten können aus FIONA exportiert und ans AGI geschickt werden. Wir importieren die Daten dann ins Agate.

Wenn Daten aus FIONA übernommen werden sollen, gilt das jedoch für alle Auslandsflächen im Betrieb. Es können nicht bloss einzelne Flächen

von FIONA ins Agate übernommen werden. Die bestehenden numerischen Daten der Grenzflächen in Agate werden vor dem Import der FIONA-Flächen gelöscht und durch die Flächen aus FIONA ersetzt.

Da wir leider nicht wissen, welche Kultur auf welcher Fläche wächst, müssen die Landwirtinnen und Landwirte dies nach dem Daten-Import noch nachführen.

Das ist aber nur einmal nötig?

Genau. Nachher erscheinen die eingezeichneten Kulturen des Vorjahrs wie auf den Schweizer Flächen auch und man muss nur noch Änderungen nachtragen.

Und wer seine Daten nicht in FIONA eingezeichnet hat?

Bei Betrieben, die nicht bei FIONA sind, werden die numerischen Daten beibehalten und von uns, wenn gewünscht, auf GIS-Erfassung umgestellt. Danach muss für jede Bewirtschaftungseinheit und Kultur, die numerisch vorhanden ist, die entsprechende GIS-Fläche dazugezeichnet werden. Es wird dazu eine Anleitung geben. Auch dies ist nur einmal nötig. Hintergrunddaten gibt es dazu. Die Parzellen kann man sehen, aber nicht «snappen», und ein Luftbild ist auch vorhanden. Je nachdem nicht so scharf, aber für die Erfassung sollte es reichen. Es gibt, zusammengefasst, drei Varianten:

- Man ist bei FIONA dabei und übermittelt uns die Daten zum Importieren ins GIS von Agate
- Die Auslandsflächen sind nur numerisch vorhanden und der Landwirt, die Landwirtin zeichnet die Flächen und Kulturen selber ein
- Die Auslandsflächen bleiben numerisch erfasst.

Wie läuft die Aktion genau ab?

Ende Januar verschickt das Landwirtschaftsamt Schaffhausen ein Schreiben zur Erfassung von Auslandsflächen. Es wird genau erklärt, wie man vorgehen muss.

Gibt es eine Anmeldefrist für die Datenübernahme?

Diese gibt es. Bis am 5. Februar 2021 müssen wir wissen, wer auf GIS-Erfassung umstellen will.

Wer FIONA-Daten importieren will, muss die Daten bis spätestens dann dem AGI liefern. Im erwähnten Brief wird das Vorgehen im Detail erklärt, inklusive Hinweis, wo die Anleitung zur FIONA-Datenübermittlung zu finden ist.

Wer hilft bei Fragen weiter?

Das Landwirtschaftsamt unterstützt bei Fragen. Zudem wird es Kurse für jene Bauern und Bäuerinnen anbieten, die beim Erfassen der Daten im Ausland Unterstützung möchten. Wie diese Veranstaltungen trotz der aktuellen Lage durchgeführt werden können, wird das Landwirtschaftsamt noch mitteilen.

Wo liegt der Vorteil bei der Übernahme der Auslandsflächen ins GIS von Agate?

Viele Bauern wollen ihre Auslandsflächen GIS-mässig erfassen, das wollen wir nun ermöglichen. Sie möchten auch im Agate eine Übersicht ihrer Auslandsflächen auf der Karte. Sie können diese GIS-Daten zum Beispiel auch exportieren und anderweitig brauchen.

Für den Kanton und das Landwirtschaftsamt ist es ebenfalls einfacher, wenn ersichtlich ist, wo die Flächen liegen. Das Landwirtschaftsamt hat auf den Auslandsflächen gewisse Kontrollfunktionen, kann diese jedoch nicht vor Ort kontrollieren. Die Erfassung mit GIS würde dabei helfen.

Und das Ganze ist freiwillig?

Wir sind in Abklärungen, ob rechtlich eine Verpflichtung möglich wäre oder nicht. Doch zurzeit ist die GIS-Erfassung der Auslandsflächen im Agate freiwillig und, wie erwähnt, auch von Landwirten gewünscht. Interview: sbw

* FIONA steht für «Flächeninformation und Online-Antrag»

VOGELGRIPPE

Neue Verfügung Geflügel

Das Veterinäramt des Kantons Schaffhausen hat wegen der Vogelgrippe eine Verfügung erlassen, welche am 22. Januar 2021 an alle Geflügelhaltenden im Kanton Schaffhausen versandt wurde. Die Verfügung betrifft die Geflügelhalter (inkl. Hobbyhaltungen) aller Gemeinden des Kantons (inkl. Büsingen), ausser Rüdlingen und Buchberg.

Das Landwirtschaftsamt Schaffhausen teilt mit: Kantonstierarzt Peter Uehlinger hat wegen der Vogelgrippe eine Verfügung erlassen, welche am 22. Januar 2021 an alle Geflügelhaltenden im Kanton Schaffhausen versandt wurde. Die Verfügung betrifft die Geflügelhalter (inkl. Hobbyhaltungen) aller Gemeinden des Kantons (inkl. Büsingen), ausser Rüdlingen und Buchberg.

Kontakt mit Wildvögeln verhindern

Unter anderem beinhalten die Massnahmen die Verhinderung des Kontaktes zwischen Wild- und Hausgeflügel. Dies bedeutet zwar keine strenge, absolute Stallhaltungspflicht,

jedoch müssen unter anderem Auslaufflächen mit einem Netz von höchstens 4 cm Maschenbreite abgedeckt werden, und jedes Eindringen von Wildvögeln ist zu verhindern.

Details für Landwirte

Dies ist bei grösseren Geflügelhaltungen mit grossen Auslaufflächen im Freien kaum möglich, was den Auslauf auf die Wintergärten resp. den überdachten Auslauf beschränkt (Achtung: auch hier muss das Eindringen von Wildvögeln verhindert werden!).

Details zu BTS/RAUS sowie Vorgaben des Tierschutzes werden mit dem heutigen Newsletter des Schaffhauser Bauernverbandes versandt.

Bei Fragen zur Vogelgrippe kontaktieren Sie: Peter Uehlinger, Kantonstierarzt, peter.uehlinger@sh.ch, Telefon 052 632 71 01.

Conny Bleuler

OLMA

Genussmarkt 2021 in Planung

Die Olma-Messeleitung und das OK des Gastauftritts des Kantons Schaffhausen gehen heute davon aus, dass die Olma 2021 als «vollwertige Olma» stattfinden wird.

Das OK hat die Planungsarbeiten wieder aufgenommen.

Es ist sich bewusst, dass viele Betriebe heute ganz andere Sorgen haben, als eine Teilnahme an der Olma 2021 zu organisieren. Zudem bestehen die Unsicherheiten trotz Zuversicht.

Die Chancen für einen fulminanten Auftritt sind aber durchaus intakt. Zu-

dem sehnen sich viele Menschen nach Normalität und strömen dann möglicherweise in Scharen an die wiedereröffnete Messe. Deshalb bitten wir interessierte Betriebe, sich gedanklich wieder mit dem Schaffhauser Gastauftritt auseinanderzusetzen.

Wer angemeldet war, ist es noch

Grundsätzlich gelten Betriebe, die sich 2020 für den Genussmarkt angemeldet hatten und die Bestätigung dafür erhalten haben, auch für die Olma 2021 als angemeldet. Details regeln wir mit diesen Betrieben bilateral, sie

werden durch uns bis spätestens Ende Februar 2021 kontaktiert und müssen sich nicht mehr aktiv melden.

Neu dazustossen bis Ende Februar

Betriebe, welche sich für den Genussmarkt bzw. die Weindegustation neu anmelden möchten, können dies gerne bis Ende Februar 2021 tun auf: <https://bockauf.sh.ch/olma21/teilnehmer-aussteller/sonderschau>

Kontaktperson für die Organisation des Genussmarkts 2021 ist Rahel Brütsch (rahel.bruetsch@sh.ch, Telefon 052 672 86 32 / 079 474 12 97). mtg